

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 57 (1984)

**Heft:** 3: Der künstliche Berg = La montagne artificielle = La montagna artificiale = The artificial mountain

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

**Autor:** Printz, Erica

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

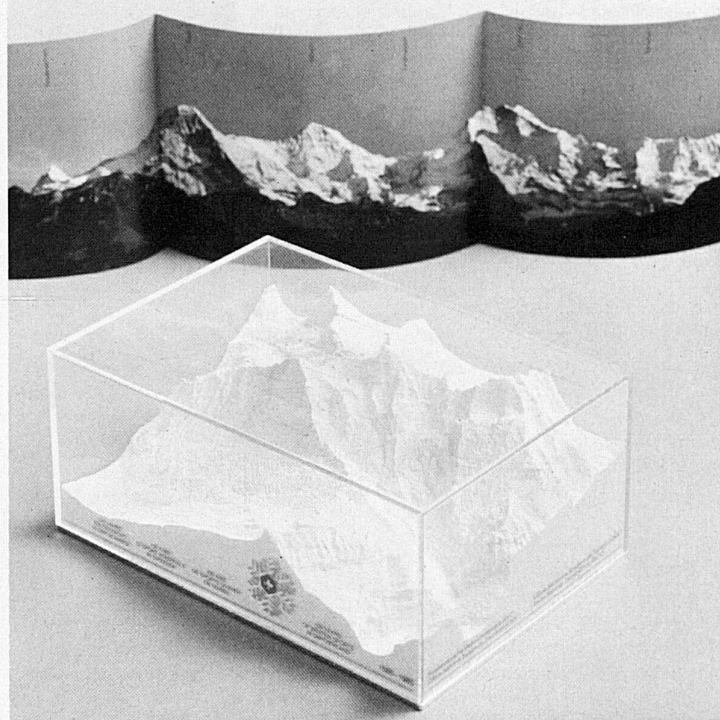
## Neues SVZ-Souvenir: ein Relief

Ein Relief als Schweizer Souvenir gab es bereits Mitte des 19. Jahrhunderts, wie Sie auf Seite 15 dieses Heftes sehen können. Nichts Derartiges ahnend, hat nun – über 100 Jahre später – auch der Modellbauer Hugo Zubler-Oehler in Suhr AG diese Idee kreiert und ausgearbeitet. Als erstes Sujet wählte er das von Touristen aus aller Welt bestaunte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Abgegeben wurde das «Reliorama» als Novität von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) anlässlich einer Pressekonferenz für ausländische Journalisten zur Präsentation der für 1985 geplanten SVZ-Aktion «100 Jahre Wintersport in der Schweiz» am Vorabend des Lauberhornrennens in Wengen. Das «Reliorama» ist in Souvenir-Geschäften oder direkt beim Hersteller erhältlich.

## Nouveau souvenir ONST: un relief

Comme on peut le lire à la page 15 de ce cahier, des reliefs servaient déjà de souvenirs de Suisse vers le milieu du XIX<sup>e</sup> siècle. Voici que, par une curieuse coïncidence, le modeleur argovien Hugo Zubler donne suite à cette même idée un siècle plus tard. Il a choisi comme premier sujet le triple joyau alpin admiré par les touristes du monde entier: Eiger, Mönch et Jungfrau. Le «reliorama» a été présenté comme nouveauté par l'Office national suisse du tourisme (ONST) à la conférence de presse pour journalistes étrangers organisée à l'occasion de la présentation de la campagne ONST «100 ans de sports d'hiver en suisse», la veille de la course du Lauberhorn à Wengen.

Le «reliorama» est en vente dans tous les magasins de souvenirs.



## Neue Bücher

Buchbesprechungen: Erica Printz

### Die Jungfrau-Region und ihre Bahnen

Ein handliches, gut gestaltetes und preisgünstiges Buch, das man jedem in die Hand drücken möchte, der Ferien in Interlaken, Wengen, Mürren, Grindelwald oder in der Nähe verbringt. Sachlich und informativ sind der Text wie die Bilder dieses Führers durch Landschaft, Geschichte und Technik der sieben verschiedenen Bahnen einer weltbekanntesten Touristikregion, deren Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes Europas höchste Bahnstation, das Jungfraujoch auf 3453 m ü. M., ist. Seit dem 1. August 1912 fährt die Zahnradbahn in die eisige Hochgebirgswelt des Jungfraumassivs, eine kühne und stolze Leistung, besonders für die damalige Zeit.

Ralf Roman Rossberg: «Die Jungfrau-Region und ihre Bahnen.» Hallwag, Bern. 256 S. mit 280 farb. und Schwarzweissabb. Fr. 13.80.

### Le nouveau «Coup de Fourchette» est arrivé

La nouvelle édition du «Coup de Fourchette», le guide gastronomique de langue française le plus vendu en Suisse, est sorti de presse. A son menu, plus de 240 adresses que des journalistes de «24-Heures» ont retenues pour l'intérêt de leur rapport qualité/prix. Dans cette cinquième édition, le «Coup de Fourchette» affirme sa vocation romande de manière encore plus marquée; il compte désormais davantage de bonnes tables dans les cantons du Jura, du Valais et de Fribourg. Les grandes villes alémaniques n'échappent, par ailleurs, pas à sa curiosité gastronomique.

La présentation graphique du guide s'est enrichie de plusieurs améliorations et innovations, dont un symbole permettant d'évaluer d'un simple coup d'œil le rapport qualité/prix. La formule très

pratique des trois sommaires – par région, type d'établissement et par localité – a été conservée: elle permet de trouver en un rien de temps la bonne adresse.

Le «Coup de Fourchette», édité par «24-Heures». Prix Fr. 19.–. En vente à l'Administration de «24-Heures» et dans les principaux kiosques et librairies.

### Wie heisst der Berg?

Einen umfassenden Blick über das Mittelland auf die Alpenkette, von den Bayerischen zu den Savoyischen Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau in den Berner Alpen als Zentrum genießt man vom Jura aus. Ein bevorzugter, auf zahlreichen Wegen erreichbarer Aussichtspunkt ist der Passwang, 1204 m.

Fritz Dürrenberger (1869–1949) zeichnete in der Nachfolge des bekannten Basler Zeichners Anton Winterlin (1805–1894) ein Panorama vom Passwang, das 1906 erschien und nun eine dritte, überarbeitete Auflage erlebt. Es enthält über 600 Orts- und Bergnamen und ermöglicht fast alle Gipfel der Berge klar zu bestimmen. Das 165 cm lange Panorama ist auf ein für den Wanderer handliches Format gefalzt.

Panorama vom Passwang, gezeichnet von Fritz Dürrenberger, 1906, bearbeitet von Dr. Paul Suter, 3. Auflage, 1983, Verlag Max Bider, Basel. Brosch. Fr. 8.50, gebunden oder plano in Rolle Fr. 14.50

### Prächtige Beispiele ländlicher Architektur

Der Schutzumschlag, der das Buch schmückt, verdeutlicht das Bestreben des Autors und Fotografen Werner Blaser: Er zeigt die breite, behäbige Front und das gewaltige Dach eines Emmentaler Bauernhauses mit üppig blühenden Blumen in

Rot und Weiss, ein Prachtsexemplar ländlicher Bautradition. Der reich bebilderte Band bringt eine Auswahl der schönsten Bauernhäuser, vom ornamentalen Riegelbau bis zum einfachen Walliser Holzstadel oder Verzasceser Steinhaus, die in fast klassisch zu nennenden Formen unser Auge entzücken. Die hohe Wertschätzung, die das Bauernhaus neuerdings wieder genießt – im Zuge der Stadtfucht werden zur Freude der Denkmalpflege besonders von Nichtbauern und Gemeinden grosse Summen in den Kauf und die Renovation alter Bauernhäuser gesteckt –, begann bereits mit der «Entdeckung der Alpen» im 18. Jahrhundert bzw. mit der «Entdeckung der Schweiz» durch die Ausländer. In einer Einführung zum Buch weist Denkmalpfleger Hans-Rudolf Heyer auf frühe Beispiele hin, die auf die Romantisierung des ländlichen Lebens zurückzuführen sind: Meiereien im Schweizerstil, die sich ausländische Herzöge und Fürsten errichten liessen, sowie das Holzchalet galten lange Zeit als die Schweizer Architektur. Das Buch «Bauernhaus der Schweiz» will eine breite Öffentlichkeit mit Bauschätzen bekanntmachen, deren Bewahrung uns allen am Herzen liegen sollte.

Werner Blaser: «Bauernhaus der Schweiz», Birkhäuser-Verlag. 207 S. mit vielen Schwarzweiss- und Farbfotos, Planzeichnungen und einer Übersichtskarte. Fr. 78.–.

### Berner Bilderbogen

Auf den ersten Blick ist es ein reizendes Souvenir, das «Berner Bilder-Buch» von Helen Güdel. Die Künstlerin, welche der *Peinture naïf* verpflichtet ist, hat in 30 farbigen, detailreichen, fast fotografisch genauen Bildern Leben und Treiben in der Berner Altstadt festgehalten. Weltbekanntes Su-

jets wie Zytglogge, Käfigturm, Münster, Bundeshaus, Zibelemärit und Bärengraben begegnet man ebenso wie Szenen aus dem Alltagsleben – eine hübsche, zärtlich geliebte und gemalte Szenerie, die der Sehnsucht nach geordneter und unverdorberer Welt Rechnung trägt. Schade, dass das Layout und auch der Text (deutsch, französisch, englisch) – im Gegensatz zu den Illustrationen – der liebevollen Sorgfalt und Akribie entbehren.

*Helen Güdel: «Berner Bilder-Buch». Edition Erpf, Bern. 42 S. m. 30 Illustrationen. Fr. 34.80.*

#### **Streifen durch eine Drumlinlandschaft**

Über die Wasserscheide zwischen Glatt- und Zürichseetal, im Raum Wetzikon, Hinwil, Gossau, erstreckt sich eine Landschaft von eigenartigem Reiz: rund 150 Drumlins, das heisst länglich-eiförmige, gleichgerichtete Moränenrücken, Überbleibsel aus der Zeit des letzten Gletschervorstosses (Würm-Eiszeit), liegen in einem eintönig scheinenden und doch abwechslungsreichen Wald- und Mooregebiet. Mit seiner vielfältigen Flora und Fauna, seiner Besiedelung und Ausbeutung (Holz, Torf, Kohle) und seiner heutigen Bedeutung als Erholungslandschaft setzt sich Jakob Zollinger, der seit seiner Jugend diese «Wildnis» immer wieder durchstreift, in dem Buch «Zürcher Oberländer Urlandschaft» auseinander. Der reiche Flurnamenschatz der Gegend dient ihm dabei sozusagen als Gerüst, um das sich seine natur- und kulturgeschichtliche Chronik rankt. Zollingers Buch entstand nicht zuletzt auch aus der Sorge um eine Landschaft, die zwar von jeher den Eingriffen der Menschen ausgesetzt war, nun aber infolge von Verkehrsbauten und anderen Vorhaben von tiefgreifender Zerstörung bedroht ist – obwohl sie ins «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» aufgenommen wurde.

*Jakob Zollinger: «Zürcher Oberländer Urlandschaft» mit Zeichnungen von Emil Muggli. Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, Wetzikon. 124 Seiten, illustriert. Fr. 28.50.*

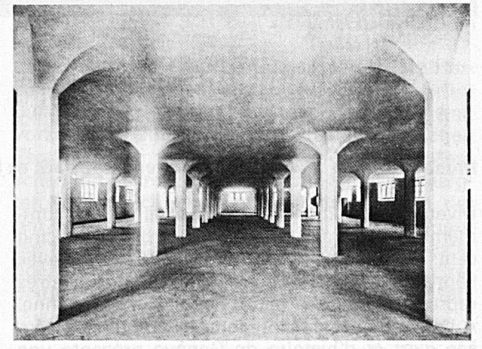
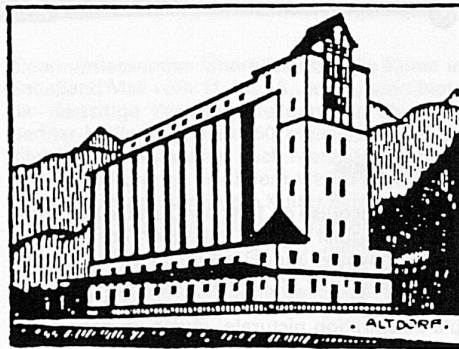
#### **Ein weiterer Insa-Band erschienen**

Mit der Herausgabe des Insa-Städtebandes *Aarau, Altdorf, Appenzell und Baden* durch die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte ist ein dritter Band der Reihe *Inventar der neueren Schweizer Architektur (Insa)* erschienen. Die Erforschung und die Inventarisierung des Städtebaus in der Schweiz im Zeitraum 1850 bis 1920 werden durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht. Das Insa – die Bände 3 und 4 mit den Städten Biel, La Chaux-de-Fonds, Chur, Davos, Delémont, Frauenfeld, Fribourg, Genève und Glarus sind Ende 1982 erschienen – ergänzt die bekannte Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und rückt Bauten und Bautätigkeit in die geschichtlichen Zusammenhänge. Die Entwicklung der Stadt Baden beispielsweise bewegt sich auch siedlungsbildlich sichtbar zwischen den beiden geographischen und wirtschaftlichen Faktoren Badebetrieb und Maschinenindustrie. Während im Teil Aarau vor allem verkehrstechnische

und wirtschaftliche Bezüge zur Darstellung kommen (Kettenbrücke, Eisenbahnpolitik und die damit zusammenhängenden Industriezweige), steht Altdorf «im Banne Tells», aber auch der Gotthardbahn, an der Robert Maillart 1912/13 seine bedeutenden Betonkonstruktionen «für die Aufnahme der von der Eidgenossenschaft angelegten Getreidereserven für den Kriegsfall» errichtete (erste grosse Beton-Silobauten der Schweiz). Eine charakteristische Eigenart fast archaischer Boden- und Siedlungsstrukturen kennzeichnet die baulichen Veränderungen in Appenzell im besagten Zeitraum. Ein genereller Aufsatz «Stadt und Städtebau in der Schweiz 1850–1920» gilt als Einleitung nicht nur für diesen Band, sondern für die gesamte Insa-Publikation.

*P. R. Insa. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920. Band 1: Aarau, Altdorf, Appenzell, Baden. 512 Seiten, 1325 Abbildungen. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (Bern). Verlag Orell Füssli, Zürich. Fr. 108.–.*

*Den ersten grossen Beton-Silobau der Schweiz erstellte Robert Maillart 1912/13 in Altdorf. Frühe Pilzdeckenkonstruktion. Illustrationen aus dem neuen Insa-Band*



## **Kulturelle Aktualitäten**

*Ausstellungshinweise: Peter Röllin*

#### **L'Amérique indienne et les techniques textiles – Nouveaux aménagements au Musée d'ethnographie de Bâle**

En juin 1982, les travaux de transformation et d'agrandissement étant terminés, le Musée bâlois d'ethnographie a pu célébrer sa première inauguration partielle par des expositions de documents culturels d'Océanie, de l'Inde et de Bali. Deux autres sections ont été récemment ouvertes au public. Les nouvelles expositions sont consacrées à l'Amérique indienne et aux techniques textiles. En outre une exposition temporaire présente les arts textiles d'Afrique occidentale. Déjà avant la transformation du musée, on pouvait voir une sélection d'objets indiens d'Amérique du Nord, du Sud et d'Amérique centrale, en particulier des pièces appartenant aux deux collections bâloises importantes de Lukas Vischer et Gustav Bernoulli. Le nouvel aménagement met en lumière l'époque moderne et la période actuelle des différentes cultures indiennes des régions de plaine de l'Amérique du Sud – Amazonie, Gran Chaco – ainsi que la région du Montana (qui n'a été que fragmentairement exposée après 1949). La nouvelle présentation ne renseigne pas seulement sur les artisanats d'art (art du potier et du tisserand, tissage de paniers, sculpture de totems) mais aussi, dans un contexte plus diversifié, sur l'économie favorable à l'environnement, à

la production et à la préparation d'aliments. A cette idée se rattache également la structure d'une maison amazonienne avec sa «vie intérieure». Les salles d'exposition du second étage procurent un aperçu dense et de haute qualité sur les techniques textiles. Cette section doit initier le visiteur à l'histoire des arts textiles. Le Musée d'ethnographie de Bâle, qui est dans le monde un des rares centres où les textiles de tous les continents sont étudiés scientifiquement, contient notamment l'une des collections de tissus les plus importantes et les plus riches. On peut, à l'aide de maquettes, de dessins et d'objets originaux, suivre toute la genèse d'un tissu depuis la matière brute jusqu'au produit fini en passant par la teinture et la filature.

L'exposition temporaire consacrée à l'art textile d'Afrique occidentale commence depuis les débuts, au VIII<sup>e</sup> siècle – lorsque les tribus sahariennes d'éleveurs atteignent la zone du Sahel – jusqu'aux industries textiles florissantes du Sahel occidental et du Nigéria après l'introduction du coton au X<sup>e</sup> siècle. Quelques photos de couleur de grand format des peintures rupestres du massif saharien Tassili-n-Ajjer représentent la vie quotidienne de quelques tribus pastorales du Sahara au III<sup>e</sup> siècle avant notre ère. Les vêtements qui y sont représentés sont de très anciens témoignages de la production africaine de tissus.

#### **35 000 Käfer ins Basler Naturhistorische Museum**

Eine ungewöhnlich breite Käfersammlung ist durch Schenkung kürzlich an das Naturhistorische Museum Basel übergegangen: Rund 35 000 Einzelexemplare von 400 Arten umfasst die Sammlung des 1895 geborenen Victor Allenspach (Wädenswil), der als Zürcher Stadt- tierarzt zeitweilig dem Zürcher Schlachthof vorstand. Der immense Zustupf von Käfern an die Basler Augustinergasse macht das dortige Museum um eine bedeutende Attraktion, aber auch um eine wichtige Studiensammlung reicher. Teile der stummen Invasion sind zurzeit im Museum ausgestellt.

#### **Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel: Freimaurer**

Das 175-Jahr-Jubiläum der Basler Freimaurer- loge «Zur Freundschaft und Beständigkeit» gibt dem Schweizerischen Museum für Volkskunde Anlass zur Darstellung von Geschichte, Wesen und Brauchtum der Freimaurerei. Die Ausstellung, die ein grosses Dokumentationsmaterial aus Freimaurerarchiven, privaten und öffentlichen Sammlungen umfasst, vermittelt einen lebendigen Einblick in das der Öffentlichkeit weitgehend unbekannte und oft auch von Misstrauen und Greuelgeschichten begleitete Vereinswesen.